

An die Medien

Bitte beachten Sie die Sperrfrist: Dienstag, 7. Mai 2019, 10.00 Uhr

Medienmitteilung, 7. Mai 2019

Ein gutes Jahr für das UKBB

Das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2018 zurück. Dank Massnahmen zur Effizienzsteigerung und einer starken Leistung im stationären Bereich konnten die Mindereinnahmen im ambulanten Bereich aufgefangen und ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Ein Meilenstein war die Gründung des Netzwerks Rare Diseases Nordwest und Zentralschweiz.

Das Geschäftsjahr 2018 des UKBB stand, wie im vergangenen Jahr bereits befürchtet, im Zeichen des Eingriffs des Bundesrates in die Tarifstruktur für ambulante Behandlungen (Tarmed) und die damit verbundenen Mindereinnahmen für das UKBB. Doch dank Massnahmen zur Steigerung der Effizienz und zur Verminderung der Kosten sowie einer höheren Auslastung im stationären Bereich konnte der Einnahmenausfall im ambulanten Bereich kompensiert und ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden. Zusätzliche positive Sondereffekte aus Vorjahren in der Höhe von CHF 2.4 Millionen sorgten für ein positives Unternehmensergebnis von CHF 2.5 Millionen. Ohne diese Sondereffekte resultiert ein positives Ergebnis von CHF 0.1 Millionen. „Das UKBB hat dabei besonders darauf geachtet, dass trotz Sparmassnahmen keine Qualitätsverluste bei der Versorgung der Patientinnen und Patienten eintreten“, sagt Marco Fischer, CEO und Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Im 2018 hat sich nichtsdestotrotz gezeigt, dass die Mindereinnahmen aufgrund des bundesrätlichen Eingriffs in die Tarifstruktur im ambulanten Bereich substantiell sind. Die Kostendeckung für ambulante Behandlungen sinkt auf 70 Prozent. Das UKBB fordert deshalb mit Nachdruck weiterhin sachgerechte und kostendeckende Tarife in der Kinder- und Jugendmedizin. Eine rasch wirksame Sofortmassnahme wäre, den Tarifeingriff per 1.1.2018 für die spezialisierten Kinderkliniken rückgängig zu machen. „Der Bunderat soll die Tarife in jenen Fachbereichen senken, in denen sie zu hoch sind. Dort wo sie zu tief sind - wie in der Kinder- und Jugendmedizin - muss er die Tarife umgekehrt erhöhen. Es kann nicht sein, dass die ambulante Behandlung von Kindern und Jugendlichen in den spezialisierten Kinderspitälern nicht kostendeckend erbracht werden kann“, sagt Verwaltungsratspräsident Manfred Manser.

Die zusätzlichen positiven Sondereffekte aus Vorjahren entstanden insbesondere durch Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen für Verfahrensrisiken aus der Einführung von SwissDRG 2013 und aus Nachzahlungen der Invalidenversicherung aus der Tarifeinigung für 2017. Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf CHF 12.1 Millionen (ohne Sondereffekte CHF 9.8 Millionen). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 8.2 Prozent (Vorjahr 4.9 Prozent). Ohne Sondereffekte beträgt die EBITDA-Marge 6.7 Prozent (Vorjahr 4.0 Prozent). Der Gesamtertrag stieg gegenüber dem Vorjahr von CHF 138.9 auf CHF 147.2 Millionen (ohne Sondereffekte von CHF 137.6 Millionen auf CHF 144.9 Millionen). Die ambulanten Erträge sanken

aufgrund des Eingriffs des Bundesrates in die ambulante Tarifstruktur um -9.6 Prozent von CHF 36.4 Millionen auf CHF 32.9 Millionen.

Für das Jahr 2019 wird mit einem Betriebsverlust von CHF -1.2 Millionen gerechnet.

Eine starke Leistung im stationären Bereich

Erfreulich entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 auch die Patientenzahlen: Während sich im stationären Bereich die Anzahl Aufenthalte leicht erhöhte (von 6'393 auf 6'397), stiegen die erbrachten stationären Leistungen in DRG-Punkten (Case Mix) nach dem Einbruch 2017 wieder stark an (von 6'266 auf 6'826). Dies entspricht einer Zunahme um 9 Prozent. Angestiegen sind auch die Anzahl Pflgetage von 36'669 auf 38'403 (+4.7 Prozent). Ein markanter Anstieg ist bei den Pflgetagen zu verzeichnen, vor allem bei den Patienten aus den Kantonen Aargau, Solothurn und Jura sowie aus der übrigen Schweiz (+18.8 Prozent respektive +19.4 Prozent). Wie auch in den vergangenen Jahren traten rund 60 Prozent der stationären Patienten über den Notfall ins UKBB ein.

Im ambulanten Bereich stieg die Anzahl Besuche um 1.3 Prozent von 97'270 auf 98'512. Nach dem Tarmed-Eingriff des Bundesrates wurden noch 30.171 Millionen Taxpunkte erbracht, was einer Reduktion von -12.6 Prozent entspricht. Eine Zunahme gab es sowohl bei den Behandlungen in den Polikliniken von 37'363 auf 38'183 (+2.2 Prozent) als auch bei den Notfallbesuchen von 35'236 auf 36'258 (+2.9 Prozent). Die Besuchszahlen im Notfall steigen seit Jahren an. Dies ist insofern unerfreulich, als es sich bei einem grossen Teil der Besuche um Bagatellfälle handelt, die keiner Notfall-Behandlung bedürfen.

UKBB und USB gründen Netzwerk für seltene Krankheiten

Ein Meilenstein im Geschäftsjahr 2018 war insbesondere die Gründung des Netzwerks Rare Diseases Nordwest- und Zentralschweiz im Mai zusammen mit den Partnerspitälern Kantonsspital Aarau, Kantonsspital Baselland und Luzerner Kantonsspital. Das Ziel ist es, den Patienten mit einer seltenen Krankheit oder einer vermuteten seltenen Krankheit und ihren Angehörigen leichteren Zugang zu den richtigen Ärzten und Therapeuten zu verschaffen. Durch die Vernetzung vieler Spezialisten kann auf kurzem Weg die richtige Anlaufstelle für den Patienten gefunden werden.

Es gibt rund 8'000 seltene Krankheiten, in der Schweiz sind ungefähr eine halbe Million Menschen davon betroffen. Im UKBB bilden Patienten mit seltenen Krankheiten eine grosse Patientengruppe, denn drei Viertel dieser Krankheiten werden im Kindesalter in den Kinderspitälern diagnostiziert und behandelt. „Fast jede dritte Konsultation betrifft ein Kind mit einer aussergewöhnlichen, seltenen Krankheit“, sagt Prof. Dr. med. Urs Frey, Ärztlicher Direktor und Chefarzt Pädiatrie. „Ein Netzwerk wie das Netzwerk Rare Diseases Nordwest und Zentralschweiz leistet hier wertvolle Arbeit.“ Erfreulich ist vor diesem Hintergrund auch, dass Vertreter der am Netzwerk beteiligten Spitäler am Tag der Seltenen Krankheiten 2019, der am 2. März in Basel stattfand, den Zusammenschluss und ihre Arbeiten präsentieren und damit den Bekanntheitsgrad dieser zukunftsweisenden Organisation weiter steigern konnten.

Der Geschäftsbericht 2018 ist ab Dienstag, 7. Mai, 10.00 Uhr unter www.ukbb.ch/geschaeftsbericht abrufbar.

Weitere Auskünfte via Abteilung Kommunikation des UKBB

Deborah Wallrabenstein, Kommunikationsbeauftragte, +41 61 704 17 09, medienstelle@ukbb.ch